



Kontakt

Wir helfen Menschen

Ausgabe 03/2021

Aktuelles aus der Deutschen Härtefallstiftung

Neuwahl des Vorstandes: Gut gerüstet für die kommenden Jahre



Foto: © Bundeswehr/Thilo Pulponek

Die neuen Vorstandsmitglieder Generaloberstabsarzt Dr. Ulrich Baumgärtner und Birgitt Heidinger (v.l.)

Bonn/Berlin. Der Stiftungsrat der Deutschen Härtefallstiftung hat Oberst a.D. Bernhard Gertz einstimmig in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender bestätigt. Neu in den Vorstand wählten die Stiftungsratsmitglieder Birgitt Heidinger und Generaloberstabsarzt Dr. med. Ulrich Baumgärtner.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder General a.D. Hans-Peter von Kirchbach und Oberstarzt a.D. Prof. Dr. Viktor Meineke standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Ihnen gebührt ausdrücklicher Dank für ihr Engagement für Menschen in besonderen Notlagen.

Birgitt Heidinger war von 2010 bis 2015 die erste Beauftragte für die Angelegenheiten der Hinterbliebenen im BMVg.

Das Amt war unter dem Eindruck der Kämpfe in Afghanistan geschaffen worden. Heidinger war langjähriges Mitglied im Vergabeausschuss der Härtefallstiftung. Von 2015 bis 2019 war sie Vorsitzende des Vergabeausschusses und stets eine besonders engagierte Streiterin für geschädigte Menschen. Dr. Ulrich Baumgärtner ist seit 2018 Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Seine wichtigen Verwendungen waren unter anderem als Kommandeur Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst „Ostfriesland“, als Unterabteilungsleiter BMVg FüSK III und als Kommandeur des Kommandos Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung. Seit 2015 ist Baumgärtner Mitglied im Stiftungsrat und hat in dieser Funktion maßgeblich an der Weiterentwicklung der Härtefallstiftung mitgewirkt.

Mit den neuen Mitgliedern ist der Vorstand für alle künftigen Aufgaben gut gerüstet. In den kommenden drei Jahren soll mit ihnen die Erfolgsgeschichte „Härtefallstiftung“ fortgeschrieben werden.

Ferienwohnung für Einsatzfamilien

Oberwiesenthal. Die Deutsche Härtefallstiftung hat gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Bundeswehr-Sozialwerk (BwSW) eine Ferienwohnung für besonders belastete Einsatzfamilien im Erzgebirge eröffnet. Ein tolles Angebot für diese Soldatinnen und Soldaten und ihre Familien, das Mut machen und Kraft geben soll. Im Rahmen des Projekts „MUTMACHER – stark für Bundeswehr-

familien“ hat die Härtefallstiftung umfangreiche Mittel zur barrierefreien Sanierung und Möblierung der Ferienwohnung bereitgestellt. In idyllischer Lage am Fichtelberg gelegen, ist Haus Wiesenthal des BwSW ein idealer Ort, um Ruhe und Entspannung zu finden oder auch einen Aktivurlaub zu gestalten. Einsatzfamilien können das Angebot nun kostenfrei für einen Zeitraum von bis zu drei



Wochen nutzen. Die Ferienwohnung bietet Platz für eine vierköpfige Familie. Alle Gäste können das vielfältige Angebot des Hotels nutzen. Sogar die Mitnahme eines Familien-, Begleit- oder Therapiehundes ist gestattet. Ab sofort können Buchungswünsche (formlos) beim BwSW unter bwsw@bundeswehr.org eingereicht werden.

Neues aus dem Vergabeausschuss

Bonn/Köln. In den Juli- und September-Sitzungen hat der Vergabeausschuss über 15 Anträge beraten. Davon wurden dem Vorstand elf zur Annahme und Unterstützungsleistungen in einer Gesamthöhe von 104.800 Euro empfohlen. Zwei Anträge wurden wegen Verstoßes gegen § 53 Abgabenordnung abgelehnt. Zwei weitere Anträge wurden wegen fehlender Mit-

wirkung der Antragsteller eingestellt. Dabei war das Spektrum an Fallkonstellationen – von Einsatzgeschädigten bis hin zu Hinterbliebenen – wie gewohnt sehr breit.

Im Fokus der September-Sitzung stand die Flutkatastrophe in weiten Teilen Deutschlands. Vorstandsvorsitzender Oberst a.D. Bernhard Gertz berichtete dem Vergabeausschuss ausführlich über das Engagement der Härtefallstiftung für die von der Flut betroffenen Bundeswehrangehörigen.

Unmittelbar nach der Katastrophe hatte sich die Härtefallstiftung mit mehreren Partnerorganisationen zur „Aktionsgemeinschaft Hochwasserhilfe Bundeswehr“ zusammengeschlossen.

Ziel war es, den von der Flut betroffenen Bundeswehrangehörigen schnell und unbürokratisch zu helfen. Allein die Härtefallstiftung hat 120 Anträge auf Soforthilfe bearbeitet. Über 1,5 Millionen Euro an Unterstützungsleistungen wurden innerhalb weniger Tage an die Betroffenen ausgezahlt.



Der Vergabeausschuss während seiner 53. Sitzung im Tagungszentrum der Luftwaffe in Köln/Wahn

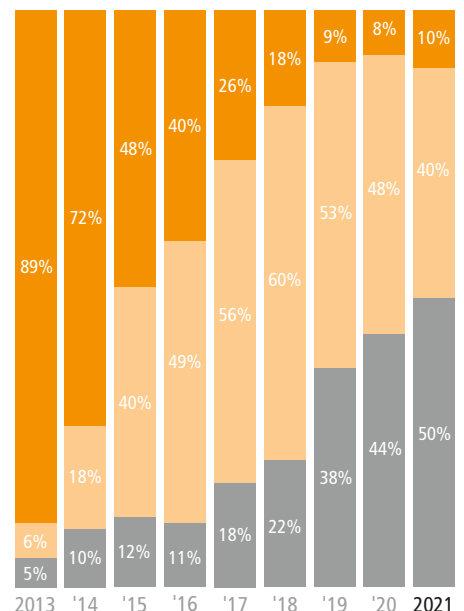
Aktuelle Bilanz

- 898** abgeschlossene Anträge davon
- 318** Radarstrahlengeschädigte
- 291** PTBS-Geschädigte
- 289** sonstige Gesundheitsschädigungen

über 12,6 Millionen EURO ausgezahlte Unterstützungsleistungen zwischen 1.000 Euro und mehr als 50.000 Euro

Grafiken: © Zentraldruckerei BAUDBW

Antragsentwicklung nach Fallgruppen*



Stand: Dez. 2021

* positiv entschiedene Anträge

Herzlichen Dank!

Dankschreiben

„Liebe Härtefallstiftung,

an dieser Stelle möchte ich mich bei all den lieben Menschen bedanken, die beteiligt waren, mir ihr Vertrauen zu schenken und mir die Chance geben, ein ganz großes Stück Lebensqualität zurückzuholen.

Ich kann meine Dankbarkeit und Befinden gar nicht in Worte fas-

sen, es tut so unfassbar gut zu wissen, dass ich nun Termine für die weitere ärztliche Behandlung vereinbaren kann, was ohne Ihre Unterstützung niemals möglich gewesen wäre.

Dafür DANKE, DANKE, DANKE!“

Arbeitnehmerin, 55 Jahre

Das kleine Netzwerk, das Großes leistet

Treffen an der Mosel diente dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch / Die schnelle Flutopfer-Hilfe stand diesmal im Fokus



Foto: © Michelis

v.l.: Norbert Bahl, Andrea Birkhölzer, Philip Kraft, Jacqueline Kusch, Ernst Schüßling, Hans-Joachim Dostert, Peter Utsch und Peter Dormanns

Brauneberg. Nur wenige dürften den von Rohdich'schen Legatenfonds kennen. Aber etliche Menschen verdanken dieser traditionsreichen Stiftung eine unbürokratische Unterstützung in höchster Not. Letzteres gilt auch für die anderen Organisationen im „kleinen Netzwerk der Hilfe“, die sich jetzt im Hotel Lindenhof des Bundeswehr-Sozialwerks (BwSW) an der Mosel zu einer weiteren Tagung getroffen haben. Diesmal stand die Hilfe für Flutopfer im Mittelpunkt: Hunderte Anträge sind geprüft und Millionen Euro in extrem kurzer Zeit an Betroffene ausgeschüttet worden – lautlos, aber wirkungsvoll. Zum Auftakt des jährlichen Treffens, das regelmäßig zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch genutzt wird, gab der Bundesvorsitzende des BwSW, Oberst a.D. Peter Dormanns, einen ungeschminkten Überblick über die Auswirkungen der Pandemie auf seine Einrichtung. Dies ergänzte der Bundesgeschäftsführer des BwSW, Regiergungsdirektor Norbert Bahl, durch die Feststellung, dass „Corona ein Debakel für unsere Häuser ist. Wir finden zurzeit nicht mehr das Personal, das wir zu deren Betrieb benötigen.“ Auch die Mitgliederwerbung sei nur eingeschränkt möglich gewesen; durch fehlende Neuzugänge habe es Einnahmeverluste in Millionenhöhe gegeben. Trotz dieser kri-

tischen Töne war Optimismus an diesem 9. September 2021 angesagt: Dormanns und Bahl freuten sich gemeinsam mit allen Anwesenden, dass das Großkonzert mit dem Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr am 12. November in Bonn zugunsten der Aktion „Hochwasserhilfe“ stattfinden konnte. Regiergungsamtsrätin Andrea Birkhölzer, Sachgebietsleiterin Innere Revision, ergänzte dieses spezielle Engagement mit beeindruckenden Zahlen: Von 280 Anträgen seien bereits 227 abschließend bearbeitet und rund 240.000 Euro ausgeschüttet worden. Oberst a.D. Dormanns resümierte: „Wir können mit Stolz auf diese Aktion schauen.“ Vorsitzender Oberst a.D. Peter Utsch berichtete über Aktuelles aus dem Aufgabenbereich des von Rohdich'schen Legatenfonds, dessen Geschichte wohl beispiellos ist: Als im Jahr 1796 der preußische Kriegsminister und General der Infanterie Friedrich Wilhelm von Rohdich verstarb, hinterließ er sein Vermögen dem Bataillon Grenadier-Garde. Daraus entstand die heutige Stiftung des öffentlichen Rechts, die von Aktiven und Ehemaligen des Wachbataillons Berlin getragen wird. Sie setzt sich für das Wohl unverschuldet in Not geratener Soldatinnen und Soldaten sowie ziviler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr und

deren nächster Angehöriger ein. Utsch, von 2002 bis 2004 Kommandeur des Wachbataillons BMVg, wurde in Brauneberg von Geschäftsführer Hauptmann a.D. Ernst Schüßling begleitet, der dem Bataillon von 2001 bis 2016 angehört hat.

Für die Deutsche Härtefallstiftung, die ebenfalls mehr im Hintergrund tätig ist, sprach deren Geschäftsstellenleiter Oberregierungsrat Philip Kraft. Zweck der Stiftung, der jährlich vom Bund 1,75 Millionen Euro als sogenanntes Verbrauchervermögen zur Verfügung gestellt wird, ist vor allem die Unterstützung von Aktiven und Ehemaligen der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee der DDR außerhalb des geltenden Versorgungsrechts. In besonderen Härtefällen, die aufgrund der Ausübung der dienstlichen Pflichten entstanden sein können, soll Hilfe geleistet werden, was offenkundig bestens funktioniert: Seit der Gründung der Stiftung seien Antragstellerinnen und Antragstellern bereits mehr als zehn Millionen Euro an Unterstützungsleistungen gewährt worden. Die Härtefallstiftung ist eng mit dem Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. verbunden, das ebenfalls bei Unglücken, Unfällen, Krankheiten oder anderen Schicksalsschlägen unterstützt. Dies umfasst auch Hilfen für im Einsatz zu Schaden gekommene oder gefallene Soldaten und deren Angehörige. Für diesen gemeinnützigen Verein berichtete dessen Geschäftsführer Oberstleutnant a.D. Hans-Joachim Dostert. Diesmal in der Runde nicht vertreten war der Deutsche Bundeswehrverband, der sich wegen Terminüberschneidungen ausnahmsweise abmelden musste.

Eifrig diskutiert wurde unter anderem darüber, bei den Urlaubsangeboten mehr in barrierefreie Mobilwohnheime und barrierefreie Spielplätze zu investieren, und wie die kostenintensive Unterstützung von Therapiehund-Ausbildungen zu bewerten ist. Genug Gesprächsstoff für die nächste Zusammenkunft blieb übrig – auf seinen Lorbeeren ausruhen will sich schließlich niemand in dieser Runde.

Von Helmut Michelis

Tauchen gegen das Trauma

Härtefallstiftung unterstützt Pilotprojekt für Einsatzgeschädigte

Foto: © Bundeswehr/Alexander Pensch



Leipzig. Gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern hat die Härtefallstiftung „Diving for all“ unterstützt. Das Pilotprojekt richtet sich an Bundeswehrangehörige mit psychischer Einsatzfolgestörung und deren Familien. Einsatzgeschädigten wird dabei ein sicherer medizinisch-psychologisch begleiteter Schnuppertauchgang ermöglicht (siehe Foto oben). Betroffene erfahren so positive Anreize zur Stärkung der eigenen Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Vertrauen gegenüber dem „Fremden“ sollen wieder aufgebaut werden. Familienangehörige werden mit eingebunden, um das gemeinsame Erlebnis im Alltag abrufen zu können. Initiator von „Diving for all“ ist der passio-

nierte Taucher Oberst Matthias Dierks vom Leipziger Ausbildungskommando. Schirmherr ist der PTBS-Beauftragte im Bundesministerium der Verteidigung, Generalarzt Dr. Ralf Hoffmann. Begleitet wurde das Tauchwochenende vom Psychotraumazentrum der Bundeswehr.

Bereits 2022 sollen drei weitere Durchgänge erfolgen. Langfristiges Ziel ist die Aufnahme in den Therapieplan der Bundeswehr. Das Motto der Deutschen Härtefallstiftung: „Wir helfen Menschen“ findet hier ganz konkret Anwendung: Die Härtefallstiftung ist zur Stelle, wenn es darum geht, Menschen in besonderen Notlagen zu unterstützen.

Neues aus der Geschäftsstelle

Zwei „Neue“ verstärken das Team der Härtefallstiftung



Fotos: © Deutsche Härtefallstiftung

Hauptfeldwebel Judith Trunk, 28 Jahre, verheiratet und Mutter eines einjährigen Sohnes, ist seit 2014 Soldatin der Bundeswehr.

Nach Verwendungen in der Streitkräftebasis und im Streitkräfteamt führt sie ihr Weg nun zur Deutschen Härtefallstiftung. Administrative Aufgaben im Geschäftszimmer und Öffentlichkeitsarbeit sind die Kernelemente ihres Wirkens.



Jürgen Ammann, Oberstleutnant a.D. und Oberst d.R., ist der zweite Neuzugang. Als Reservendienstleistender ist Ammann seit September 2021 in der Geschäftsstelle tätig. Presse-, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, gerade auch im Hinblick auf das zehnjährige Jubiläum der Deutschen Härtefallstiftung im Sommer 2022, sind die zentralen Überschriften in seinem Aufgabenbuch.

Termine

24.01.2022
Spießblehrgang, Hannover

27.01.2022
Vergabeausschuss, Bonn

23.02.2022
Spießblehrgang, Hannover

15.03.2022
Soldat und Behinderung, Altenkirchen

Impressum

Deutsche Härtefallstiftung
Fontainengraben 150
53123 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 5504 8535
E-Mail: mail@haertefall-stiftung.de

Herausgeber
Philip Kraft (V. i. S. d. P.)
Redaktionelle Leitung: Sven Loik
Redaktion: Jürgen Ammann
Judith Trunk
Lektorat: Dr. Nicole Nottelmann

Layout/Satz/Druck
Bundesamt für Infrastruktur,
Umweltschutz und Dienstleistungen
der Bundeswehr,
DL I 4, Zentraldruckerei BAIUDBw
Fontainengraben 200
53123 Bonn

Internet
www.haertefall-stiftung.de

Social Media  

Hinweis
Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für das unverlangte Einsenden von Manuskripten und Bildern kann keine Gewähr und für Verweise in das Internet keine Haftung übernommen werden.